

Wie der RCDS Deine und unsere Zeit ver(sch)wendet...

Unter der Überschrift "Wie der AStA Dein Geld ver(sch)wendet" verbreitete Christian Linhart auf dem letzten 'à la carte'-Flugblatt des RCDS einige Unwahrheiten:

Von den 84 DM, die Du jedes Semester als Sozialbeitrag überweist, gehen 24 DM an die HEAG (für das Studententicket), 50 DM an das Studentenwerk und 10 DM an den AStA (Allgemeiner Studentenausschuß). Bei geschätzten 17.500 Studenten sieht der Haushaltsplan des AStA Einnahmen aus studentischen Beiträgen von 350.000 DM im Jahr 1993 vor.

Was macht der AStA nun mit diesem Geld?

Der AStA hat vorgesehen, genau die Hälfte des Geldes, nämlich 175.000 DM für Personal auszugeben. 72.000 DM entfallen dabei auf Aufwandsentschädigungen für AStA-Mitglieder und 103.000 DM auf Löhne und Gehälter für AStA-Angestellte.

Bis dahin sind die Fakten noch richtig wiedergegeben. Der Autor hat allerdings vergessen, darauf hinzuweisen, - daß die Aufwandsentschädigungen für AStA-Referentinnen im Vergleich zu den ASten anderer Hochschulen mit 600 DM pro Monat relativ niedrig sind und daß die Entschädigungen für zehn Referate auf über 20 Menschen verteilt werden.

Bei den Löhnen und Gehältern ist zu beachten, daß sämtliche Angestellte des AStA nach dem Bundesangestelltentarif IIa (BAT IIa) bezahlt werden.

Falsch. Die Angestellten werden nach BAT IVa (Geschäftsführung) bzw. BAT IVb (Sekretariat) bezahlt.

Diese Gehaltsstufe erreicht an unserer TH normalerweise erst ein wissenschaftlicher Mitarbeiter nach jahreiängem Studium und Promotion. Der AStA zahlt diese Gehaltsstufe aber an ungelernte Kräfte ohne jede kaufmännische Ausbildung oder sonstige Qualifikation.

Falsch. Zwei der Angestellten haben eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung, alle bis auf einen ihr Studium abgeschlossen.

Eine Bezahlung nach dem Hiwi-Stundensatz (14,88 DM), den Studenten für alle anderen Tätigkeiten an der Uni, sei es als Übungsgruppenleiter, Bibliothekshilfskraft, Klausuraufsicht etc. erhalten, ist unserer Meinung nach auch für die Tätigkeit im AStA vollkommen angemessen. Alles andere ist ein unsinniges Verschleudern von Geldern, das nur den wenigen überbezahlten angestellten (Ex-)Studenten nützt, dem zahlenden Rest der Studentenschaft aber schadet.

Der AStA setzt sich für einen Tarifvertrag für HiWis ein, in dem die üblichen sozialen Absicherungen festgeschrieben sind, damit die Ausbeutung von HiWis aufgrund fehlender rechtlicher Rahmenbedingungen erschwert wird. Deshalb können wir nicht unsere Angestellten unter solchen Bedingungen beschäftigen.

Jahr für Jahr mahnt der Landesrechnungshof Hessen, der die Haushaltsführung unseres AStA als neutrale Instanz zu prüfen hat, die viel zu schlampige Buchführung (trotz Höchstbezahlung des Personals) an. Dennoch hat sich daran nie etwas geändert.

Falsch. Bis auf kleinere Beanstandungen ist der Landesrechnungshof mit der Buchführung des AStA zufrieden. Dank unserer "vorbildlichen Buchführung" sei dem Finanzamt seine steuerliche Fehlbehandlung der Schloßkeller-Eintrittsgelder erst aufgefallen (laut Aussage des Finanzamtsvorstehers Hageböck). Der allerwerteste Christian Linhart schwätzt hier wohl die dummdreisten Unterstellungen seines Fraktionsvorsitzenden Kanther im hessischen Landtag nach, der die Auflösung aller hessischen Studentinnenschaften wegen schlampiger Buchführung fordert. Denn auf eigene Er-

kenntnisse können die RCDS'ler nicht zurückgreifen, da bei den Sitzungen des Rechnungsprüfungsausschusses des Studentinnenparlaments im letzten Jahr der Vertreter des RCDS nicht ein einziges Mal anwesend war.

Über 24.000 DM veranschlagt der Haushaltsplan des AStA weiterhin für sonstige Verwaltungskosten (Telefon, Reisekosten, Büromaterial etc.). Insgesamt sollen also allein für Personal- und Verwaltungskosten rund 200.000 DM ausgegeben werden, d.h. 57% der Einnahmen aus studentischen Beiträgen. Das Geld, das 10.000 Studenten 2 Semester lang bezahlen, wird demzufolge nur dafür ausgegeben, daß der AStA sich und die Studentenschaft verwaltet.

Unsinn. Telefon, Reisekosten und auch Büromaterial sind mit 17.000 DM im Haushalt '92 veranschlagt. Diese Ausgaben sind keine Verwaltungskosten, sondern Kosten der politischen Arbeit der AStA-Referentinnen. Es ist absurd, die Kosten für Fahrten zu Konferenzen und ASten-Treffen der Verwaltung zuzurechnen. Außerdem wird der Topf 'Reisekosten AStA' auch für Reisen von Fachschafterinnen verwendet.

Dagegen sind für die 17 Fachschaften zusammen nur 52.000 DM vorgesehen. Ein vergleichsweise lächerlicher Betrag verglichen mit den 200.000 DM für EINEN AStA. **Christian Linhart**

AStA THD